Schulprogramm 2023-24

Erich Kästner Grundschule Cottbus

Präambel

Gesucht werden:

Grund, - Allgemein -und Fachwissen habende, nett, höflich, ordentlich, fleißig und neugierig seiende, flexibel, teamfähig, selbstbewusst und selbständig reagierende Fremdsprachen – und Computerspezialisten.

Ohne Frage: Eine Chance haben nur junge Menschen, die schon in der Schule auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet werden.

Aufgabe und Herausforderung zugleich!

Aber wie gelingt es jedem Einzelnen dieses Ziel zu erreichen?

Besser noch:

Wie gelingt es uns gemeinsam dieses Ziel zu erreichen?

Diese Frage steht immer wieder im Mittelpunkt von Diskussionen, wenn es um Erziehung und Bildung - um Schule geht.

Sicher, das Brandenburgische Schulgesetz, die Grundschulverordnung und der Rahmenlehrplan legen grundsätzliche Erziehungs- und Bildungsziele fest,

aber eben nur grundsätzliche!

Viel Raum bleibt für die Entwicklung schulinterner Konzepte und Profilierungen.

Während dieses Entwicklungsprozesses reifte unter uns immer mehr der Gedanke, die Einrichtung aus ihrer Anonymität zu heben und ihr den Namen einer Persönlichkeit zu geben, mit der sich alle identifizieren können.

Wir fanden sie in dem Schriftsteller

Erich Kästner

dem Autor vieler Kinderbücher, der Eigenschaften und Wertevorstellungen in sich vereinte, die heute noch uneingeschränkte Gültigkeit haben.

„ES GIBT NICHTS GUTES, AUßER: MAN TUT ES!“

lautet Erich Kästners berühmter kategorischer Imperativ.

Also fassten wir den Entschluss, der Schule seinen Namen zu geben

und ein Schulprogramm zu erarbeiten, das eine gemeinsame Aufgabenstellung und Zielsetzung sicher stellt.

Getragen von der Leitidee

SPRACHEN BAUEN BRÜCKEN und LESEN WECKT FANTASIE

wird das Profil unserer Schule gestärkt und ausgebaut.

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

1.1 Pädagogische Struktur - Schulprofil

1.2 Schulisches Umfeld - Standort

1.3 Räumliche und sächliche Ausstattung

1.4 Schülerdaten - Schülerstamm und Klassenbildung

1.5 Personal

1.6 Tagesablauf

1.7 Ganztagsbetrieb

Deutsch

Französisch

Englisch

Sorbisch

1.1 Schulprofil

Sprachen bauen Brücken und lesen weckt Fantasie

Nach der äußeren Schulreform übernahm die Schule 1991 die bestehenden fremdsprachlichen Traditionen und setzte sie mit der Einführung der Begegnungssprache Französisch fort.

“Sprachen bauen Brücken und lesen weckt Fantasie” - mit dieser festen Überzeugung wird unseren Schülern der sichere Umgang mit der eigenen Sprache, sowie mit fremden Sprachen und Kulturen vermittelt. Erste Kontakte zu fremden Sprachen erfahren die Kinder ab Klasse 1 durch die Begegnungssprache Französisch und die Sprachangebote Englisch und Sorbisch.

Ab Klasse 3 erlernen die Schüler die englische Sprache. In Form einer Arbeitsgemeinschaft können interessierte Kinder ab Klasse 3 ihre Kenntnisse im Bereich der französischen Sprache festigen und ausbauen.

Durch die gezielte Stärkung sozialer Kompetenzen entwickelte sich ein Bedingungsgefüge an unserer Schule, das selbständiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglicht. Der Lernprozess wird durch kein Klingelzeichen unterbrochen. Der Unterricht als Lerneinheit sowie differenzierte Unterrichtsmethoden bieten vielfältige Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung. Während der Lernzeit im Rahmen des Ganztagsbetriebes in Form der VHG werden unsere Schüler zusätzlich gefördert. Die Unterstützung selbständigen, eigenaktiven und eigenverantwortlichen Lernens erzeugt Toleranz, Akzeptanz und positive Wertevorstellungen. Wir entwickeln zielstrebig Normen des Zusammenlebens wie Ehrlichkeit, Höflichkeit, Sauberkeit und Ordnung, sowie ein gewaltfreies Konfliktlösungsverhalten.

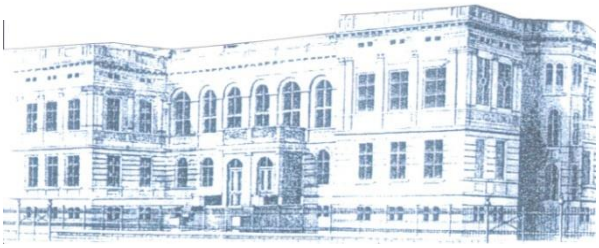
1.2 Standort

Erich Kästner Grundschule Cottbus

Die Schule im Herzen der Stadt

Unsere Schule befindet sich im historischen Stadtkern von Cottbus.
Wer sich auf die Suche nach Spuren der Geschichte der Stadt begibt,
schlendert unweigerlich an der Stadtmauer entlang
und gelangt zum Klostertor. Den Blick nach Norden gerichtet,
bietet sich dem Betrachter ein faszinierendes Bild.
Umgeben von hohen Bäumen wird ein Gebäude sichtbar,
das mit kindlicher Fantasie betrachtet, an Märchen erinnert.

Und tatsächlich sind es Kinder,
die hier wie selbstverständlich ein- und ausgehen.

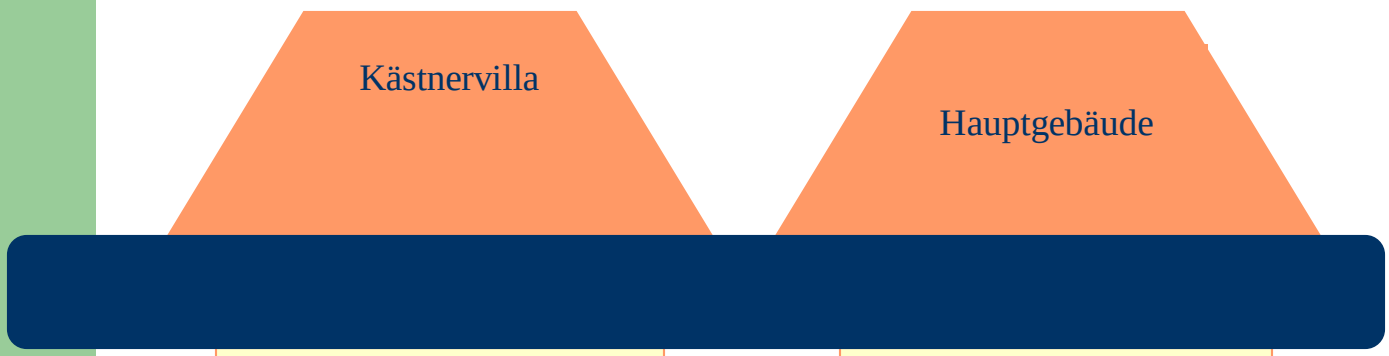


Sie gehen zur Schule.
Übrigens war dieses Gebäude
schon immer eine Schule.

1865 bis 1867 nach Plänen
des Architekten Adolph Lohse erbaut
und 1867 als Friedrich Wilhelm Gymnasium
eingeweiht, hat es nun schon über
155 Jahre die Streiche der Schüler und mahnenden
Ratschläge von Lehrern ertragen.

Die Last muss so schwer gewesen sein, dass sich unsere “Stadtväter” zur Jahrtausendwende entschlossen, dem Gebäude gehörig unter die Arme zu greifen. Es wurde so zu sagen fit gemacht für das neue Jahrtausend.
Nach zweijähriger Sanierung feierte die Stadt am
24.08.2002
Einweihung und Namensgebung.

1.3 Raumsituation



Kästnervilla	Hauptgebäude
Dachgeschoss	Dachgeschoss
Obergeschoss	Obergeschoss
Erdgeschoss	Erdgeschoss
Keller	Souterrain

Dieses Gebäude wird durch die kleinen Klassen genutzt.

Weitere Fachräume:

- Klassenräume 1b, 3c, 3a
- Klassenräume 1a, 2a, 2b
- Fachraum Wirtschaft Arbeit Technik

Innerhalb des Hauptgebäudes stehen 12 Klassenräume zur Verfügung.

Außerdem:

- Aula mit Balkon Fachraum Naturwissenschaften
- Sekretariat und Schulleitungsbereich Lehrerzimmer
- Aufenthaltsräume für den Bereich Ganztag Förderraum Speiseraum und Schul-/ Kästnerclub

Raumkonzept der Erich Kästner Grundschule

1. An der Erich Kästner Grundschule gilt das Klassenraumprinzip.
2. Für jede Klasse steht ein Klassenraum zur Verfügung.
3. Es erfolgt ein jährlicher Wechsel nach folgender Tradition:

Raumbezeichnung	Nummer
Zirkus Stilke	1016/1017 (Nebengebäude)
Mäxchen Pichelstein	2013
Alois und Oskar	1022
Der gestiefelte Kater	1011
Pünktchen und Anton	1002
Till Eulenspiegel	1001
Onkel Ringelhut und Konrad	1012
Münchhausen	0012
Das fliegende Klassenzimmer	0011
Das doppelte Lottchen	2002
Emil und die Detektive	2001
Oskar Külz	2004
Gullivers Reisen	2005
Kleinmalein des Lebens	2008
Professor Jokus Pokus	2013/2014 (Nebengebäude)
Direktor Pogges Büro	1012 (Nebengebäude)
Anton`s Phantsiewelt	1001/1004 (Nebengebäude)
Dackel Piefkes Hundehütte	2001/2003 (Nebengebäude)
Herr Bremers Klassenzimmer	2011 (Nebengebäude)

1.4 Schülerstamm und Klassenbildung

Klasse	Jungen	Mädchen	Gesamt
1a	14	11	25
1b	12	10	22
1c	12	13	25
2a	13	12	25
2b	13	12	25
2c	13	12	25
3a	14	13	27
3b	13	9	22
3c	12	12	24
4a	12	13	25
4b	13	13	26
4c	14	10	24
5a	13	11	24
5b	12	11	23
5c	8	12	20
6a	14	9	23
6b	8	10	18
6c	8	12	20
Gesamt	**218**	**205**	**423**

Stand 25.09.2023

1.5 Personal

Berufsgruppe	Anzahl	
Lehrkräfte	25/6	weiblich/männlich
Schulsozialarbeiter	1	männlich
Päd. Begleiter	3	2 weiblich, 1 männlich
Technisches Personal	8	
Sachbearbeiterin	1	weiblich
Hausmeister	1	männlich
Haus- und Hofarbeiter	1	weiblich
Küchenpersonal	3	weiblich
Reinigungspersonal	1	männlich
	1	weiblich
Einzelfallhelfer	2	weiblich

1.6 Tagesablauf

Einlass
ab 7.30 Uhr

Leseband
7.45 Uhr – 8.00 Uhr

1.Stunde
8.00 Uhr - 8.45 Uhr

2.Stunde
8.50 Uhr - 9.35 Uhr

Frühstückspause

9.45 Uhr und 10.00 Uhr *

3.Stunde
10.05 Uhr - 10.50 Uhr

4.Stunde
10.55 Uhr - 11.40 Uhr

Mittagsband

12.20 Uhr*

5. Stunde
12.30 Uhr – 13.15 Uhr

6. Stunde
13.20 Uhr – 14.05 Uhr

7. Stunde
14.10 Uhr - 14.55 Uhr

* Klingelzeichen

1.7 Ganztagsbetrieb

Unsere Schule bietet den Ganztagsbetrieb in Form der Verlässlichen Halbtagsschule an.

Angebote in der Lernzeit

In der VHG lernen unsere Kinder von 8.00 Uhr bis 14.05 Uhr. Darin eingeschlossen sind Unterricht, Erholungsphasen, das Mittagsband und die Lernzeit. Die Teilnahme ist für alle Kinder verbindlich.

Klassenstufen 1 :	3x Förderung in den Kernfächern
	1x Förderung sozialer Kompetenzen
Klassenstufe 2 :	3x Förderung in den Kernfächern
	1x Förderung sozialer Kompetenzen
Klassenstufe 3/ 4:	2x Förderung in den Kernfächern
	1x Förderung sozialer Kompetenzen

Weitere Angebote für die Klassenstufen 1 bis 4

Experimentieren, Computerarbeit, Leseförderung, Sprachförderung Englisch, Darstellen und Gestalten, Schreiben

Allen Schülern stehen am Nachmittag Arbeitsgemeinschaftsangebote zur Verfügung. Darüber hinaus kann die Schülerbibliothek individuell genutzt werden.

2. Pädagogische Grundorientierung der Schule

2.1. Bildung und Erziehung im Unterricht

2.1.1 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel

2.1.2 Organisatorische Absicherung des Schulprofils

2.2. Bildung und Erziehung im Schulleben

2.2.1 Pädagogisches Ziel

2.1.1 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel

Die hervorgehobenen Zahlen geben Auskunft über die Verteilung der Schwerpunktstunden.

Jahrgang	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Deutsch	8	8	6	7	6	6
Sachunterricht	2	2	3	3		
Englisch			4	4	5	5
Mathematik	6	6	5	5	5	5
Naturwissensch. WAT Biologie Physik					2 WAT 2 Bio	2 Phy 2 Bio
Gesellschaftsw. Erdkunde Geschichte Polit.Bildung					3	3
LER					1	1
Musik	1	1	2	2	3	2
Kunst/ Ästetik	1	1	2	2	1	2
Sport	3	3	3	3	3	3
Summe	**21**	**21**	**25**	**26**	**31**	**31**

2.1.2 Organisatorische Absicherung des Schulprofils

- Begegnungssprache Französisch Klasse 1 und 2
- Französisch als zusätzliches Angebot in der Lernzeit Klasse 3 und 4
- Französisch als Arbeitsgemeinschaftsangebot für die Klassen 5 und 6 im Rahmen des Ganztagsbetriebes

2.2.1 Pädagogisches Ziel

Lernen will gelernt sein

Wir fördern die Kompetenzentwicklung unserer Schüler durch

Akzeptanz, Toleranz und Kooperation

Unsere pädagogischen Leitgedanken sind:

• Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen
• Aktives, eigenverantwortliches Lernen
• Fördern und Fordern durch innere und äußere Differenzierung
• Schaffung eines anregenden Lernumfeldes
• Anerkennung von Fehlern als Lernchance
• Öffnung der Schule

3.Entwicklungs-schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Kompetenzförderung

3.1 Förderung und Differenzierung

3.1.1 Förderkonzept der VHG (Verlässliche Halbtagsschule)

3.1.2 Hausaufgabenkonzept

3.1.3 Förderung der Medienkompetenz

3.1.4 Förderung fremdsprachiger Schüler

3.1.5 Leistungsdifferenzierung

3.2 Schulkultur

3.3 Gesundheitsförderung

3.4 Natur und Umwelt

Schwerpunkte der fachübergreifenden Kompetenzförderung

Sachkompetenz	**Methoden-kompetenz**	**Soziale Kompetenz**	**Personale Kompetenz**
• Entwicklung der Lesekompetenz • Entwicklung der Sprach- und Fremdsprachen-kompetenz	• mit allen Sinnen lernen • Arbeit mit verschiedenen Medien	• Normen des Zusammenlebens • gegenseitige Achtung und Akzeptanz • gewaltfreie Konfliktlösung	• Anerkennung von Fehlern als Lernchance • aktives, eigenver-antwortliches Lernen •Entwicklung der Urteilsfähigkeit
Gemeinsame Verabredungen			
Lesekompetenz: • selbständiges Erlesen und Erfassen von Aufgaben-stellungen • Erfassen des Wesentlichen aus Sachtexten • Nutzen von Fachliteratur und Nachschlage-werken	• Methoden des Forschens, Entdeckens und Präsentierens anwenden • Einsatz des Portfolios • Ergebnisse darstellen und präsentieren • Einsatz des PC´s als Lernmittel • Nutzung des Internets als Wissens- und Lernquelle	• einheitliches Handeln	• Erfolge genießen • Misserfolge verkraften und Schlussfolge-rungen ziehen • eigene Stärken und Schwächen erkennen • Handlungen planen, kritisch prüfen • auf eigenes Urteil verlassen

3. 1.Förderung und Differenzierung

Ziel: Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen.
Förderung von Talent, Kreativität und sozialem Gruppenverhalten.

Jahrgangsbereiche Klasse 1 bis 4

Begabtenförderung und Förderung lernschwacher Schüler durch Binnendifferenzierung während des Unterrichts. Die Lernzeit im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsschule wird zusätzlich für die individuelle Förderung aller Kompetenzbereiche genutzt.

Jahrgangsbereiche Klasse 5 und 6

Leistungsdifferenzierung Deutsch, Englisch und Mathematik und Begabtenförderung

Jahrgangsstufenübergreifend:

Förderung fremdsprachiger Schüler zum Gebrauch der deutschen Sprache

Jahrgansbereiche 1 bis 6:

Zur Förderung sozialer Kompetenzen finden regelmäßig Gesprächsrunden in den Klassen und Lerngruppen mit dem Ziel der Gewaltprävention statt.

Die Arbeitsgemeinschaftsangebote im Bereich Ganztag sind auf Interessen und Begabungen der Schüler ausgerichtet.

3.1.1 Förderkonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung

Zielstellung:

Unser Angebot ist auf eine vertiefende individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Sie stärkt die Schule als Lern- und Lebensort. Durch die Kooperation mit dem Hort können Bildungs- und Erziehungsziele noch besser miteinander verzahnt werden. Darüber hinaus ermöglicht sie die Nutzung freier Lernorte während der Lernzeit für klassenstufenübergreifendes, spielerisches und projektorientiertes Lernen.

Schwerpunkte:

- Entwicklung personaler Kompetenz
  - Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft
- Entwicklung von Sachkompetenz
  - Förderung der Lese- und Fremdsprachenkompetenz
  - Förderung der Medienkompetenz
  - Förderung von Interessen, Begabungen und Kreativität
- Entwicklung von Sozialkompetenz
  - Herausbildung einer Gemeinschaftskultur
  - Förderung von gewaltlosem Konfliktlösungsverhalten

Schulinterne Evaluation

- Erfassung statistischer Angaben
- regelmäßige Ermittlung von Ergebnissen durch Eltern- und Schülerbefragungen
- Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Kooperationspartnern

3.1.2 Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit. Sie dienen der Weiterentwicklung aller Handlungskompetenzen. Umfang und Niveau sind so angepasst, dass sie ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. (VV Schulbetrieb Abs.1, Punkt.5)

Klassenstufe	Vereinbarungen
Klasse 1 und 2	Langfristige Hausaufgaben werden erteilt (z.B. Gedicht lernen, Lesen üben, Grundaufgaben trainieren, Lieder lernen, Material sammeln) – Umfang pro Unterrichtstag 30 min.
Klasse 3 und 4	Es werden differenzierte Hausaufgaben erteilt, die in der Lernzeit erledigt werden. Wurden Aufgaben nicht beendet, erfolgt die selbständige Fertigstellung am Nachmittag in der Freizeit. Die Erledigung von langfristigen Hausaufgaben erfolgt wie in Klasse 1 und 2. – Umfang pro Unterrichtstag 45 min.
Klasse 5 und 6	Die Hausaufgaben werden in der Freizeit erledigt – Umfang pro Unterrichtstag 60 min.

Die Erteilung von Hausaufgaben erfolgt nicht:

- von Freitag zu Montag
- über den Zeitraum der Ferien hinaus
- zum nächsten Tag, wenn schulische Höhepunkte stattfinden

Maßnahmen bei Nichtvorlage

- Eintrag in das Hausaufgabenheft + Unterschrift Elternteil
- Nacharbeit (ggf. auch in der Schule in der 7. Stunde im Nacharbeitsraum)
- Zur Vermeidung von Dopplungen werden Klassenarbeiten im Klassenbuch vermerkt

3.1.3 Förderung der Medienkompetenz

Zielstellung:

Medienarbeit an unserer Schule beinhaltet die Integration der Medien in den Unterricht und die Vorbereitung auf den Unterricht, sowie „Lernen mit und über Medien“.
Lernen mit Medien unterstützt den Zuwachs an Fachkompetenz der Schüler und fördert selbständiges Lernen.
Lernen über Medien schult die Kompetenz im sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortungsbewussten Umgang mit Medienbotschaften.

Schwerpunkte:

- pädagogische- didaktisch sinnvoller Einsatz der Medien
- Förderung der Medienkompetenz und Steigerung der Effektivität des Unterrichts
- Beachtung der sozialen Chancengleichheit
- Medienintegration als Teil unseres schuleigenen Curriculums
- Fachübergreifende, mathematische Kompetenzförderung
- Entwicklung einer neuen Lernkultur
  - Verarbeitung von Informationen
  - Präsentation von Arbeitsergebnissen
  - Kommunikation
  - kritischer Umgang mit Medienangeboten und Informationen
  - Jugendmedienschutz

3.1.4 Förderung fremdsprachigerSchüler

Zielstellung:

Förderung der Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit und damit die Schaffung einer grundlegenden Voraussetzung für schulische und gesellschaftliche Integration.

Schwerpunkte:

- Verständigung
- mündliche Sprachkompetenz
- Aneignung eines altersgerechten Grundwortschatzes
- Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben

Umsetzung:

- ständiger Kontakt mit den entsprechenden Klassenleitern und Fachlehrern
- Absprache zu notwendigen Fördereinheiten
- Kontakt zu Eltern, um Förderung ganzheitlich abzusichern
- Einsatz von Anschauungsmaterialien
- ständiger Kontakt zu den Erziehern im Hortbereich
- Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Bereitstellung von Unterrichtsmitteln für die häusliche Förderung

Organisation:

Förderung im Klassenverband und zusätzliche Einzelförderung (DaZ)

Evaluation:

- Auswertung von individuellen Lernstandsanalysen in den Fachbereichen und entsprechende Elterninformation
- Fortschreibung des Förderplans

3.1.5 Leistungsdifferenzierung Deutsch 5/ 6

Pädagogische und fachliche Orientierung:

- Es erfolgt eine Differenzierung auf der Grundlage unterschiedlicher Kompetenzstufen mit dem Ziel der Erweiterung, Vertiefung und Festigung von Kenntnissen und der Förderung von Begabungen und Talenten.
- Kompetenzstufe I arbeitet klassenstufenübergreifend
- Kompetenzstufe II arbeitet klassenweise

Lerngruppenbildung und Zuordnungskriterien:

Kompetenz	Angebot	Kl. 5	Kl.6	Zuordnung
II	Lernförderung in verschiedenen Bereichen: Deutsch, Mathe, Englisch, Medien	x	x	• Literatur/ Recht-schreibung/ • Grammatik/ mündl. und schriftl. • Sprachgebrauch • Demokratie erlebbar
I	Leistungsförderung Theater (Koop. Piccolo) Junge Schriftsteller „Menschenskinder“	x		Literatur mündl./ schr. Sprachgebrauch/ Rechtschr./ Grammatik

3.1.5 Leistungsdifferenzierung Englisch 5/ 6

Pädagogische und fachliche Orientierung:

Individualität, Einzigartigkeit, Kreativität und Teamfähigkeit ist die Basis für die methodische Kompetenz im Englischunterricht. In der Differenzierung werden besondere Begabungen und Benachteiligungen im fremdsprachlichen Bereich ausgeglichen.

Niveaustufe 1

Das Lernen soll in hohem Maße selbstgesteuert werden (Freiarbeit, Lernwerkstatt, Stationsarbeit…)

Niveaustufe 2

Wiedergabe von bekannten kurzen und einfach strukturierten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Themengebiet in unveränderter Form im bekannten Zusammenhang (Alltagstexte).

Niveaustufe 3

Wiedergabe von bekannten kurzen und einfach strukturierten Sachverhalten mit Hilfe, Unterstützung und Anleitung.

3.1.5 Leistungsdifferenzierung Mathematik 5/ 6

1. Pädagogische und fachliche Orientierung

Es erfolgt in allen Mathematikstunden eine durchgängige innere Leistungsdifferenzierung.
In einer Wochenstunde wird durch äußere Differenzierung in zwei Niveaustufen gearbeitet. Sowohl Lernförderung als auch Begabtenförderung bilden die Schwerpunkte.

2. Evaluation

- regelmäßiger pädagogischer Austausch
- Auswertung mündlicher und schriftlicher Leistungskontrollen
- halbjährliche Auswertung in der Fachkonferenz

3. Leistungsbewertung und Zensierung

Die Leistungsbewertung erfolgt anhand der gemeinsamen Festlegungen des Curriculums auf der Grundlage der VV – Leistungsbewertung.

3.2 Schulkultur

3.2.1 Schulische Höhepunkte

3.2.2 Traditionen und Rituale

3.2.3 Teilnahme an Wettbewerben

3.2.4 Normen des Zusammenlebens

3.2.5 Mittagsband und Pausengestaltung

3.2.6 Festigung von Gewohnheiten und Umgangsformen

3.2.7 Hausordnung

3.2.8 Regeln für Schüler

3.2.9 Schulinterne Erziehungsmaßnahmen

3.2.10 Kriterien zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens

3.2.1
Schulische Höhepunkte

Zielgruppe	Aktion	Zeitl. Orientierung	Verantwortlich
1. Klassen	Einschulung	Sonnabend vor Schuljahresbeginn	Klassenleiter Klasse 1 und 3
Klasse 1 und 4	Zwergenolympiade mit Paten der 4. Klassen	ca.3. Schulwoche	Team 1 und 4
Klasse 1 - 6	Lichternacht	Ende Oktober	Förderverein
Talente 1 - 6	Weihnachtskonzert/-singen	Dezember	FB Musik
Klasse 1 - 6	Fasching	Ende 1. Halbjahr	Klassenleiter
Bläserklassen	Frühlingskonzert	23. Februar	Team Klassemusik
Klasse 1 - 6	Sprachentag	April/ Mai	Org. Team
Klasse 1 - 6	Projekttage	April/ Mai	Klassenleiter
Klasse 1 - 6	Kästnerfest	30. Mai	Org. Team
Klasse 1 - 6	Sportfest	10./11. Juni	FB Sport
Klasse 1 - 6	Spendenlauf	Mai	FB Sport
Klasse 1 - 6	Menschenskinder	laufend	Schulleitung
Klasse 1 - 6	Mint	laufend	FK + Team „Mint“
Klasse 4 - 6	Weltkindertag - Kinderkarawane	September	Klassenleiter
4. Klassen	Pedalino	laufend	Schulsozialarbeiter
Klasse 1 - 6	Grün macht Schule	Laufend	FK + Team

3.2.2 Traditionen und Rituale

Was uns wichtig ist	
Wir entwickeln Wertevorstellungen	• Ehrlichkeit • Höflichkeit • Hilfsbereitschaft • Gerechtigkeit • Pünktlichkeit • Verantwortungsbewusstsein
Wir bilden Rituale aus zu Höflichkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme	• 3 Zauberwörter: Bitte, Danke, Entschuldigung • Erwachsene und Schüler grüßen einander • Einhalten von Tischsitten
Wir entwickeln eine positive Streitkultur	• Spontane Reaktionen sind ein Weg, aber keine Lösung. • Statt dessen miteinander reden, auch streiten. • Die eigene Meinung sagen, aber auch Kompromisse finden, bei denen es keine Verlierer gibt. • Streitschlichter werden ausgebildet - ab Klasse 3

Wir haben Traditionen geschaffen, die diese Zielstellung unterstützen:

• Ankommenstag zu Beginn des Schuljahres
• Weihnachtskonzert und Auftritte der Bläserklassen
• Geburtstagsglückwünsche für alle Schülerinnen und Schüler.
• Auszeichnung als Kästnerschüler in Klasse 6 verbunden mit der Eintragung in das Ehrenbuch der Schule
• Feierliche Zeugnisausgabe am Ende der 6. Klasse
• Verabschiedung der 6. Klassen in der Schülervollversammlung am Ende des Schuljahres.

3.2.3 Teilnahme an Wettbewerben

Fachbereich	Wettbewerb
Mathematik	Mathematikolympiade der Schule Mathematikolympiade der Stadt Känguru- Wettbewerb Informatik- Biber
MINT	MINT Wettbewerbe Haus der kleine Forscher
Deutsch	Vorlesewettbewerb Teilnahme an Ausschreibungen der Stadt- und Regionalbibliothek
Englisch	Big challenche
Sport	Teilnahme an Stadtmeisterschaften: Zweifelderball, Fußball, Citylauf, 24-Stunden Schwimmen
Kunst	Teilnahme an Ausschreibungen von Mal – und Zeichenwettbewerben
Sachunterricht	Teilnahme am Umweltwettbewerb der Stadt und überregionale WB

3.2.4 Normen des Zusammenlebens

Ziel: Förderung des sozialen Klimas

Unser Schulklima wird nachhaltig von Normen des Zusammenlebens bestimmt.

Lehrer, Eltern und Schüler nehmen sich deshalb gemeinsam vor:

> Nicht über einander,
>
> sondern mit einander reden

3.2.5 Mittagsband und Pausengestaltung

Ziel:

Individuelle Entspannung und Erholung durch Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Freiräumen zur Entwicklung von Sozialkompetenz

Nutzung des Angebots zur Mittagsversorgung

Zusätzliche Angebote

Schülerbibliothek, Lerninseln, Leseecken,

Fußball, Tischtennis, Korbball, Klettern, Schach, Spielhaus,

3.2.6 Festigung von Gewohnheiten und Umgangsformen

- Der Einlass erfolgt ab 7.30 Uhr.
- Alle erscheinen pünktlich zum Unterricht.
- Feste Gewohnheiten und Klassennormen werden von allen beachtet.
- Im Schulhaus grüßen wir einander.
- Vor jeder Unterrichtsstunde wird das entsprechende Unterrichtsmaterial zurechtgelegt.
- In ungenutzten Räumen achten wir darauf, dass das Licht gelöscht wird.
- Der tägliche Abfall wird in den aufgestellten Behältern getrennt.

Hausordnung, Regeln für Schüler und Festlegungen zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen unterstützen die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit

3.2.7 Hausordnung

Erich Kästner Grundschule

Besucher unserer Schule werden feststellen, dass der Aufenthalt in unserem Gebäude und auf dem Gelände
durch gemeinsame Verantwortung zum Erhalt von Sachwerten,
gegenseitiger Höflichkeit und Rücksichtnahme,
Ordnung und Sicherheit,
sowie gewaltfreiem und tolerantem Miteinander geprägt ist.

Daraus ergibt sich die Einhaltung folgender Regelungen

• Das Schulgebäude kann ab 7.30 Uhr betreten werden. Schüler und Erwachsene nutzen dafür den Haupteingang.

• Hausfremde Personen melden sich im Sekretariat.

• Veranstaltungen nach Unterrichtsschluss werden durch den Verantwortlichen bei der Schulleitung angemeldet.

• Auf dem gesamten Gelände gilt Rauchverbot. Der Vertrieb, die Einnahme und die Verteilung von Suchtmitteln ist untersagt.

• Das Tragen von verbotenen Symbolen, Mitführen von Waffen, waffenähnlichen oder anderen gefährlichen Gegenständen ist verboten.

•Die Handynutzung und Uhren mit Handyfunktion durch Schüler ist während des Schulalltags untersagt..

• Das Mitführen von Hunden auf dem Schulgelände ist nicht gestattet.

• Fahrräder werden in die vorgesehenen Fahrradständer gestellt. Die Schule übernimmt keine Haftung bei Diebstahl und Sachschäden. Dies gilt auch für Wertgegenstände oder Gegenstände, die nicht unmittelbar für den Unterricht benötigt werden.

3.2.8 Regeln für Schüler

Die Schule ist unser Lernhaus.
Diese Regeln helfen mir, für ein schönes und angenehmes Zusammenleben zu sorgen.

• Wir grüßen uns.

• Das Gebäude und die Einrichtungsgegenstände behandle ich pfleglich. Deshalb vermeide ich mutwillige Zerstörungen, Beschädigungen, Verschmutzungen und Schmierereien.

• Für meine Arbeitsmaterialien bin ich selbst verantwortlich. Die Pause dient auch zur Vorbereitung auf die nächste Stunde.

• Meine Schulbücher sind ausgeliehen, deshalb behandle ich sie besonders sorgfältig.

• Während der Schulzeit verlasse ich das Schulgelände nicht.

• Im Schulhaus bewege ich mich langsam und leise.

• Ich achte auf die Hinweise der Lehrer und Ordnungsgruppe. So kann ich Unfälle vermeiden.

• Ich kann alle Freizeitangebote nutzen.Der Müllplatz ist aber kein Spielplatz.

• Weil in den großen Pausen die Fachräume verschlossen sind, wechsle ich erst am Ende der großen Pausen in den Fachraum.

•Handys stören den Schulalltag. Deshalb ist während des Aufenthaltes in der Schule das Handy ausgeschaltet. Ausnahmen sind über eine Lehrerin möglich.

• Ich achte im Klassenraum, im Schulgebäude und auf dem Schulhof auf Sauberkeit und helfe mit, unsere Umwelt zu schonen.

WICHTIG! TRENNE MÜLL! SPARE WASSER UND ENERGIE!

• Ein Ordnungsdienst leert nach dem Unterricht die Mülleimer im Klassenraum.

• Nach Schul- oder Veranstaltungsschluss verlasse ich zügig das Gelände.

• Ich verhalte mich kameradschaftlich und behandle alle so, wie ich selbst behandelt werden möchte.

3.2.9 Schulinterne Erziehungsmaßnahmen

Folgende Grunsätze für Erziehungsmaßnahmen wurden festgelegt:

Punkt 1 bis 7

1. Ermahnung
2. Gelegenheit zur Wiedergutmachung
3. Behandlung des Sachverhaltes im Unterricht
4. Persönliche Beratung durch Pädagogen, Schulsozialarbeiter und anderes Fachpersonal
5. Eintragung ins Klassenbuch. (Der Lehrer entscheidet bei wiederholten Vorkommnissen nach eigenem Ermessen.)
6. Missbilligung des Verhaltens durch schriftliche Mitteilung an die Eltern.
7. Übertragung von geeigneten Aufgaben, um das Fehlverhalten zu beheben oder zu mindern.

7a) Mutwillige Zerstörung bzw. Beschmutzung am und im Gebäude, sowie von Einrichtungsgegenständen:

- Der Schüler ist für die Beseitigung des Schadens verantwortlich.
- Der Schüler kann zur Mithilfe weiteren im Zusammenghang stehenden Säuberungs- und Reparaturarbeiten heran gezogen werden.

7b) Fehlverhalten im Speiseraum:

- Der Schüler sorgt nach Feststellung durch den aufsichtsführenden Lehrer für ein sauberes Erscheinungsbild des Speiseraumes jeweils nach seinem Unterricht. (Der aufsichtsführende Lehrer benachrichtigt den Klassenleiter, dieser kontrolliert die Maßnahme. Bei Nichterfüllung erfolgt die Benachrichtigung an die Eltern.)

7c)Vergessene Hausaufgaben und Arbeitsmaterial:

- Der Fachlehrer erfüllt seine Informationspflicht durch Benachrichtigung der Eltern in häufigem Wiederholungsfall.
- Der Fachlehrer sorgt für eine Nachholemöglichkeit des Unterrichtsstoffes.

Schulinterne Erziehungsmaßnahmen

Punkt 8 bis 11

8. Wegnahme von Gegenstänen:

8a) Gegenstände, die die Gesundheit des Kindes oder anderer Personen gefährden, werden eingezogen und den Eltern ausgehändigt.

8b) In anderen Fällen entscheidet der Lehrer eigenverantwortlich über Aufbewahrung und Zeitpunkt der Rückgabe.Die Dauer eines Unterrichtstages wird dabei nicht überschritten. Während der Aufbewahrungszeit sind die Gegenstäne unter sicherem Verschluss zu halten.

8c) Handy: Bei unerlaubter Nutzung wird das Handy eingezogen , im Sekretariat verwahrt und dem Schüler nach Unterrichtsschluss wieder ausgehändigt.

9. Zeitweiliger Ausschluss aus einer Unterrichtsstunde:
Der Ausschluss aus dem Unterricht wird nur dann als Erziehungsmaßnahme Anwendung finden, wenn der Lehrer in Eigenverantwortlichkeit absichert, dass der Schüler das Schulgelände nicht verlässt.

10. Nacharbeit:
Als besondere Erziehungsmaßnahme bei nicht hinreichender Beteiligung am Unterricht trotz vorheriger Ermahnung kann eine auf den Unterrichtsstoff bezogene Nacharbeit zur häuslichen Bearbeitung oder unter Aufsicht einer Lehrkraft erfolgen. Dies gilt unabhängig davon, ob absichtliches Stören oder Unaufmerksamkeit eine Ursache war.

11. Berichts-und Informationspflicht:

- Bei Nacharbeit sind die Eltern des Schülers davon in Kenntnis zu setzen.
- Der agierende Lehrer entscheidet eigenverantwortlich über die Information an den Klassenleiter oder die Schulleitung.
- Berichtspflicht besteht immer bei Vorfällen mit rechtsextremem Hintergrund.

3.2.10 Bewertung Arbeits- und Sozialverhalten

Die Verwaltungsvorschriften zum Arbeits- und Sozialverhalten gibt für die Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 3 die Bewertung in sieben verschiedenen Kompetenzen vor. Die Klassenkonferenz schätzt den Entwicklungsstand eines Schülers und einer Schülerin ein und legt die entsprechende Kompetenzstufe fest. Die Einschätzung erfolgt in vier Stufen und ist teil des Zeugnisses zum Schuljahresende.

Kompetenzen	
Arbeitsverhalten	**Sozialverhalten**
Lern- und Leistungsbereitschaft	Verantwortungsbereitschaft
Zuverlässigkeit und Sorgfalt	Kooperation- und Teamfähigkeit
Ausdauer und Belastbarkeit	Konfliktfähigkeit und Toleranz
Selbständigkeit	

Kompetenzstufen			
1 Hervorragend	2 Deutlich	3 Teilweise	4 Wenig

Die Einschätzung in den vier Kompetenzstufen ist an der Erich Kästner Grundschule schulintern konkretisiert . Sie kann auf Nachfrage eingesehen werden.

3.3 Gesundheitsförderung

Ziel: Förderung der Lebenskompetenz

Inhalte:

Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins und Gesundheitsverständnisses.

Stärkung der sozialen Kompetenzen, insbesondere des Selbstwertgefühls

Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen

Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfeldes

- Kinder brauchen seelische Sicherheit
- Kinder brauchen Anerkennung
- Kinder brauchen Freiraum
- Kinder brauchen realistische Vorbilder
- Kinder brauchen Bewegung und richtige Ernährung
- Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt
- Kinder brauchen Träume und Lebensziele

Präventive Maßnahmen in der Eingangs- und Aufbauphase sind:

- Gesunderhaltung des Körpers durch Sport und gesunde Ernährung

Aufklärende Maßnahmen in der Übergangsphase sind folgende Projekte:

Nutzung von schulinternen und außerschulischen Angeboten zur Suchtprävention und Sexualerziehung.

3.4 Natur und Umwelt

Ziel: Nachhaltige Entwicklung des Umweltbewusstseins in der Familie und im Alltag.

Schwerpunkte zur Umsetzung:

- Aneignung von Wissen über den Zustand der Umwelt
- Aufzeigen von konkreten Umweltproblemen
- Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten um Veränderungen in den Verhaltensbereichen der Kinder zu bewirken (z.B. Veränderung des Konsumverbrauchs).

Mülltrennung	Papier, Pappe, Plaste, Büchsen, Restmüll
Schutz der Natur	Pflege von Grünpflanzen Pflege des Schulumfeldes
Sparsamkeit	Licht nur bei Notwendigkeit Wärme mindern Wasser nicht vergeuden

4. Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern

4.1 Zusammenarbeit mit Schülern

Ziel:

Förderung der Sozialkompetenz durch die Heranführung an demokratische Mitbestimmung und die Übernahme von Verantwortung im schulischen Zusammenleben.

Schwerpunkte zur Umsetzung:

- Ideenwerkstatt für die Klassensprecher 3 - 6
  - Vertraut machen mit den Aufgaben
  - Stärkung der Persönlichkeit und Akzeptanz
  - Mitwirkung in der Schulkonferenz
  - Treffpunkt Klassensprecher
  - aktive Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung von schulischen Höhepunkten

- regelmäßiger Kontakt zwischen Klassenleiter und Klassensprecher

- Gesprächsrunden in den Klassen zu Problemlösungen

- Kummerkasten, Ideenbriefkasten

- Schüleraufsicht
  -Übernahme von Verantwortung beim Einlass, Unterstützung Hof durch Streitschlichter

- Schülerzeitung

  -Abschlusszeitung der 6. Klassen und laufend aller 3 Monate

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Ziel:
Einbeziehung aller Elterngremien und aktiven Eltern in das Schulleben und die Weiterentwicklung des Schulprogramms.
Schwerpunkte zur Umsetzung:

Veranstaltung/Anlass	Beteiligung	Verantwortlich
Elterngespräche	Einzelgespräche je Klasse	Klassenleiter
Elternversammlungen	Klassenveranstaltungen	Elternsprecher/ Klassenlehrer
Lehrersprechtag Kl. 4-6	Angebot an die Eltern zur Information über Leistungsstand und Fördermöglichkeiten	Klassenleiter
Lehrerkonferenz/ Fachkonferenzen/ Klassenkonferenzen	Teilnahme von Vertretern der Elternkonferenz	Elternkonferenz
Schulkonferenz	Elternbeteiligung durch Mitgliedswahl	Schulleitung
Elterninformationsabend Klasse 6	Eltern Klasse 6 (Ü 7)	Schulleitung
Menschenskinder	Planung von Projekten- von Kindern –für Kinder	Schulleitung
Schulische Höhepunkte	Förderverein Elternbeteiligung	Eltern
Elternkonferenz Kl. 1-6	Elternsprecher Kl. 1-3	Schulleiter u. gewählte Elternsprecher

5. Schulmanagement

5.1 Leitbild der Schulleitung, Lehrer und Klassensprecher

5.2 Geschäftsordnung für Beratungen und Konferenzen

5.3 Jahresterminplan für Konferenzen

5.4 Mitwirkung

5.5 Schulfachliche und organisatorische Aufgaben

5.6 Arbeits- und Kommunikationskultur

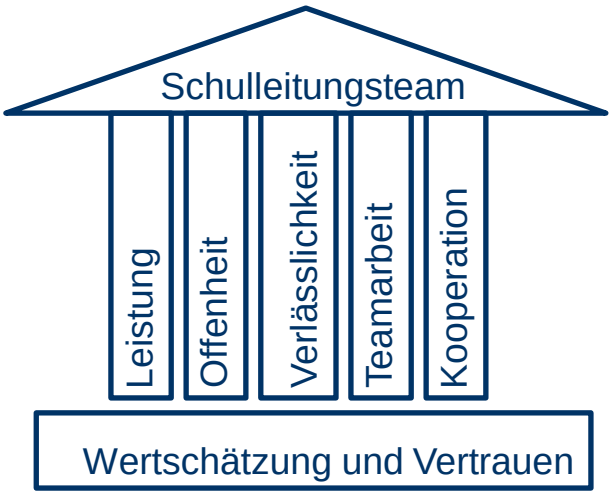
5.7 Aktive Öffentlichkeitsarbeit

5.8 Konzeption „Verlässliche Schule“

5.1 Leitbild der Schulleitung

Ziel:

Die Schulleitung handelt im gesellschaftlichen Kontext und entwickelt den Qualitätsanspruch der Schule auf der Grundlage des Schulprogramms und des Curriculums.



Management:

Die Schulleitung führt und managt die Schule. Sie hat klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung, ist sich ihrer Leitungsfunktion bewusst und sorgt für einen pädagogischen Grundkonsens innerhalb der Schulgemeinschaft. Sie trägt Sorge für ein gutes Arbeitsklima, führt transparente Kommunikation, fördert den offenen Gedankenaustausch und beachtet die Mitwirkungs- und Mitentscheidungsrechte. Die Schulleitung nimmt Vorbildfunktion wahr und arbeitet im Team.

Leitbild der Schulleitung

Sie achtet auf die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Konzepte und nimmt Kontrollfunktion wahr. Die Schulleitung geht mit den personellen und materiellen Ressourcen der Schule ökonomisch und ergebnisorientiert um und sorgt für Struktur, Ordnung und Verlässlichkeit im Schulalltag.

Qualitätssicherung:
Die Schulleitung strukturiert, evaluiert und verbessert aktiv Veränderungsprozesse in allen schulischen Bereichen. Auf der Grundlage des Curriculums und des Schulprogramms steht die Sicherung der Qualität von Unterricht und Erziehung im Mittelpunkt. Sie initiiert den fachlichen und pädagogischen Austausch unter den Kollegen und achtet auf gezielte und regelmäßige Wahrnehmung der Fort- und Weiterbildungsangebote zur Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation:
Die Schulleitung präsentiert die Schule in der Öffentlichkeit und kooperiert mit schulexternen Partnern. Sie präsentiert schulische Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit durch Kooperation mit Medien und transportiert somit ein positives Wahrnehmungsbild der Schule.

Selbstverständnis:
Die Schulleitung geht sorgsam mit sich selbst um. Sie beachtet ein individuelles Stress- und Zeitmanagement und delegiert Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Sie kann Forderungen relativieren und unangemessene Forderungen von außen zurückweisen.

Lehrerleitbild

Wir handeln kompetent und professionell.

Wir sind:

WERTSCHÄTZEND
- Wir würdigen die Leistungen jeder Schülerin und jeden Schülers unter Berücksichtigung seiner individuellen Kompetenzen.

KONSEQUENT
- Wir entwickeln Wertevorstellungen und achten auf die Einhaltung von geltenden Regeln des Zusammenlebens.

KOOPERATIV
- Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten ist uns wichtig.

VERANTWORTUNGSVOLL
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Förderung der Handlungskompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers.

MOTIVIERT
- Wir identifizieren uns mit unserer Tätigkeit.

INNOVATIV
- Wir entwickeln uns auf der Basis eines internen Qualitätsmanagements.

ENGAGIERT
- Wir vertreten unsere Schule positiv nach außen.

KOMMUNIKATIV
- Wir reden nicht über, sondern miteinander.

TRANSPARENT
- Wir veröffentlichen unser Schulprogramm und Curriculum.
- Wir formulieren unsere Anforderungen zur Leistungsbewertung anschaulich und deutlich.

5.2 Geschäftsordnung für Beratungen und Konferenzen

§ 1 Einladung:

Die Leiterin/ der Leiter lädt zur Konferenz schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung mit einer Frist von mindestens einer Woche ein.

§ 2 Protokoll:

Über die Konferenz ist ein Ergebnisprotokoll zu fertigen, das die Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse enthält.

Die Niederschrift wird vom Protokollführer unterschrieben.

Das Protokoll liegt zur Einsicht im Sekretariat bereit.

§ 3 Konferenzleitung:

Die Konferenzleitung wird vom Vorsitzenden festgelegt und ist mit der Tagesordnung mitzuteilen.

§ 4 Wortmeldungen, Rederechte, Rednerliste:

Verantwortlich für die Rednerliste und die Erteilung des Rederechts ist der Konferenzleiter.

§ 5 Tagesordnung:

Zu Beginn der Konferenz ist die vorgeschlagene Tagesordnung durch Abstimmung der stimmberechtigten Teilnehmer zu bestätigen.

§ 6 Abstimmungen, Wahlen:

Abstimmungen sind in der Regel offen. Auf Antrag eines Mitgliedes muss geheim abgestimmt werden. Wahlen sind in der Regel geheim.

Auf Antrag eines Mitgliedes und mit der Zustimmung aller Teilnehmer kann offen gewählt werden.

§ 7 Eine Änderung der Geschäftsordnung ist auf Antrag eines Mitgliedes mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Teilnehmer zu beschließen.

5.3 Jahresterminplan für Beratungen und Konferenzen

Monat	Beratung/ Konferenz
August	Dienstberatung, SCHILF-Tag, Beratung Fachbereichsleiter, Beratung Team Ganztag
September	Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen, Elternversammlungen, Elternkonferenz, Elterninformationsabend Klasse 6, Wahl der Klassensprecher, Beratung Klassenleiter Klasse 6, Klassenkonferenzen, Beratung Team Klassemusik, Kinderparlament
Oktober	Schulkonferenz, Ideenwerkstatt der Klassensprecher, Beratung Klassenleiter Klasse 4, Kinderparlament
November	Lehrersprechtag, Pers. Beratungsgespräche Klasse 6
Dezember	Elterninformationsabend Klasse 4, Kinderparlament
Januar	Elternversammlungen, Elterngespräche, Lehrerkonferenz, EKG- Tag, Klassenkonferenz Klasse 6
Februar	Klassenkonferenz Klasse 4, Beratung zuk. Klassenleiter Klasse 1, Beratung EKG-Team, SCHILF- Tag
März	Lehrerkonferenz, Treffpunkt Klassensprecher, Kinderparlament
April	Lehrerkonferenz, Beratung Team Klassemusik, Kinderparlament
Mai	Dienstberatung, Fachkonferenzen, Beratung Team Ganztag
Juni /Juli	Elternabend zuk. Klasse 1, Klassenkonferenzen 2- 5, Elternversammlungen, Beratung EKG-Team, Schulkonferenz, Schuljahresabschluss

5.4 Mitwirkung

Gremium für das Schuljahr 2022/23

Schulkonferenz

Vorsitz: Frau Theunert

Eltern	Lehrer	Schüler
Frau Rudolff 2b	Frau Pohl	Anastasia 4c
Herr Kummer 1c	Frau Schumann	Johanna 5b
Frau Redlich 4c	Frau Schuster	Lene 5c
Herr D. Kockrow	Frau Schieritz	Naomi 6c
	Frau Zieboll	
	Stadt	
	Herr Hübner	
	Vorstand	
Vorsitzende:	Frau Kunert	
Stellvertreter	Naomi 6c	

5.4 Mitwirkung

Elternkonferenz 2023/24

Klasse	Name
1a	Frau Barthel, Herr Beil
1b	Frau Redlich, Herr Kunert
1c	Herr Kummer, Herr Pittasch, Frau Schleinitz
2a	Frau Hochegger, Frau Schmidt
2b	Herr Kockrow, Frau Rudolff
2c	Frau Kraus, Herr Roeder
3a	Fam. Bittner, Frau Krüger, Frau Topp
3b	Frau Gursch, Herr Meine
3c	Frau Stornowski, Herr Crasemann
4a	Frau Schier
4b	Frau Ernst, Herr Hehne
4c	Herr Lux, Herr Tautz
5a	Frau Klausnitz, Frau Marquardt
5b	Frau Gohr, Frau Mohrmann
5c	Frau Pätz, Frau Larz
6a	Frau Radicke, Frau Weimann
6b	Herr Rietschel, Herr Schenke
6c	Frau Kozlowska, Herr Kühne

5.4 Mitwirkung

5.4.2 Schülervertreter
5.4.3 Menschenskinder

Klassensprecher					
3a	Amelie Bittner Benedikt Bittner	3b	Lina Meine Akim Okhin	3c	Daphne Crasemann Arwa Almohammed Leander Bergmann
4a	Isabell Tonke Karla Datan	4b	Johanna Schulz Clemens Hoffmann	4c	Layla Wasiewicz Anastasia Ionescu
5a	Greta Rienow Vu Anh Hoang	5b	Ferdinand Knepel Emma Schuhmann	5c	Lene Jerger Emilia Schultchen
6a	Holly Baier Karl Käppler	6b	Laila Flämmig Hugo Schulz	6c	Naomi Jachmann Vincent Heinrich

Menschenskinder/Kinderparlament					
4a		4b	Elea Genchev Sophia Wilczek	4c	
5a	Miko Marquardt Greta Rienow	5b	Mila Grunow Pia Förster	5c	Lene Jerger Luise Kallisch Platon Putintsev
6a	Lena-Sophie Rosenau Jannes Hoffmann Tom Rädisch	6b	Laila Flämmig Loreley Papst Adesewa Olatunde Hugo Schulz	6c	Naomi Jachmann Amely Schneider

5.4 Mitwirkung

5.4.4 Streitschlichter
5.4.5 Bibliotheksdienst

Streitschlichter					
3a	Ella Bretag Alexander Nowak	3b	Paula Neumann Edgar Elvis Kobielka	3c	John Perk Emilia Korensky
4a	Emma Schuppmann Annabella Waury	4b	Lia Ernst Oskar Horvath Meliah Rinau Matti Strempel	4c	Folah Abo Fakher Jona Möbius
5a	Mehiar Badli Laura Mirtschin	5b	Kilian Gohr Nadt Poojitganont	5c	Ruben Pätz Lene Jerger Maeve Woskowski
6a	Martha Mahnhardt Alex Haas-Abrahamson	6b	Josi Grimm Toni Rietschel Hannah Gothan Carl Neumann	6c	Lena Göldner Vincent Heinrich Felix-Leon Röschel

Bibliotheksdienst	
Laura Mirtschin Helene Rusch Layan Almohammed Celin Kindermann	5a 5a 5a 5a

5.5 Schulfachliche und organisatorische Aufgaben

Bereich	Verantwortlich
Ganztag	Pohl, Theunert, Neumann
Schulbuchbestellung	Pohl
Lernmittelbestellung	Pohl
Sicherheitsbeauftragte	Schumann
Datenschutz	Klimen
Medienbeauftragter	H. Theunert, Klimen
Kästnerfest	Theunert, LK
MINT	Zimmer, Grunow
Seiteneinsteiger	Grunow
Gesundheitserziehung	Kunert
Grün macht Schule	Leipholz, Zittlau, Marnitz, Theunert
Kontakt Polizeischutzbereich	Theunert
Öffentlichkeitsarbeit	Theunert
Koordinierung Übergang Klasse 1	Schuster
Mentorentätigkeit	alle
LRS, Dyskalkulie, Presseschau	Wollenick
Koordination Jugendhilfe	Theunert
Begabtenförderung	Schuster
Projekt Vorsprung	Schüler, Zimmer
Begleitung Kitas	Theunert
Kindervertretung	Theunert
Klasse Musik	Dittrich, Herold, Klimen, Theunert

5.6 Arbeits- und Kommunikationskultur

Teambildung
Erich Kästner Grundschulteam Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms
Team Ganztag Beratung und Evaluation des Ganztagsbertiebs
Team Weihnachten Planung, Vorbereitung und Durchführung des Weihnachtsprojektes
Team Kästnerfest Planung, Organisation und Durchführung des Festes der Sprachen und des Kästnerfestes
Team Klasse: Musik Beratung und Evaluation des Projektes Klasse: Musik „Bläserklassen“

5.7 Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Ziel:

Im Mittelpunkt steht die Öffnung der Schule nach außen und Schaffung von Transparenz der pädagogischen Arbeit.

Maßnahmen	Verantwortlichkeiten
Homepage der Schule	Schulleitung, Herr Theunert, Herr Klimen
Aktuelles Schulprogramm und Curriculum auf der Homepage	Schulleitung
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	Schulleitung
Präsentation der Pädagogen und des Schulpersonals	Schulleitung
Erich Kästner Grundschultag	Fachkonferenzen
Regelmäßige Kontakte zu Rundfunk, Lokalfernsehen und Presse	Schulleitung
Bereitstellung von Veranstaltungsräumen für die Öffentlichkeit	Schulleitung/ techn. Personal
Schulführungen	Techn. Personal, SL und Schülervertretung

5.8 Konzeption Verlässliche Schule

Grundlage bildet das Konzept der Landesregierung zur
Verlässlichen Schule Brandenburg

Schwerpunkte und Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall:

Schwerpunkt	Maßnahmen
Jahresterminplan	Langfristige Termine werden zentral abgestimmt.
Fortbildung	Persönliche Fortbildungen, schulinterne Fortbildungen und die Teilnahme an Fachtagungen erfolgt möglichst in der unterrichtsfreien Zeit.
Unterrichtsvertretung	Abgeltung von Minusstunden bei Einsatzreserve Auflösung von Doppelbesetzungen Zusammenlegung von Fördergruppen während der Lernzeit Auflösung von freiwilligen Zusatzangeboten Anordnung von Mehrarbeit Eigenverantwortliche Schülerarbeit Nutzung Vertretungspool des Schulamtes
Elterninformation	Information bei kurzfristiger Unterrichtsvertretung bzw. Unterrichtsausfall über Aushang im Schulgebäude Bei längerfristigen Vertretungen werden die Elternvertreter über die Veränderung informiert.

6.1 Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

6.1 Ziel der Schulpartnerschaften:

•Weiterentwicklung der Kompetenzen im Umgang mit fremden Sprachen als Schlüssel für die Zukunft
•Nutzung von konkreten Kommunikationssituationen zum Austausch von Informationen
•Festigung des interkulturellen Gedankens

Schulpartnerschaften

•Anbahnung einer neuen Partnerschule in Polen
Ecole du Bungert in Thann - Frankreich

•Anbahnung von regelmäßigen Briefkontakten zwischen zwei Klassen einer gleichen Altersstufe

6.2 Kooperationspartner

Kooperationspartner	Ziel/ Inhalt
Förderverein der Erich Kästner Grundschule	Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Schule; Mitgestaltung des Lebensraumes - Schule
Hort Pünktchen und Anton	Zusammenarbeit zur Gestaltung des Ganztagsbetriebes im Rahmen der VHG
Konservatorium Cottbus	Förderung von musischer Begabung
Piccolo Theater	Förderung von künstl./ literarischer Begabung
Stadt-und Regionalbibliothek	Unterstützung bei der Förderung der Lesekompetenz
Kita „Otti“, Kita „Emilia“ , „Anne Frank“, „Spreeperlen“	Gestaltung des Übergangs in die Grundschule
Polizeischutzbereich Cottbus	Unterstützung zur Gewaltprävention
Stadt Cottbus Jugendamt	Unterstützung im Bereich Kindeswohlgefährdung
Carl Thiem Klinikum	Gesundheitsförderung
Sparkasse Spree- Neiße	Finanzielle Unterstützung von Projekten
Freiwillige Feuerwehr Sandow	Arbeitsgemeinschaftsangebot
Siemens- Stiftung	Förderung naturwissenschaftlicher Kompetenzen
Essenanbieter „Sodexo“	Angebote zur „Gesunden Ernährung“
Buchhaus „Hugendubel“	Unterstützung der Leseförderung
Lausitzer Radsportverein	Sportgemeinschaftsangebot
Briefmarkensammler Cottbus	Arbeitsgemeinschaftsangebot
Jugendhilfe e.V. Familienhaus	Arbeitsgemeinschaftsangebot
BTU Cottbus/Senftenberg	MINT Aktionen
Nevoigt-Grundschule Cottbus	Kinderparlament
Tierpark Cottbus - Zooschule	Unterstützung naturwissenschaftlicher Kompetenzen

7. Personalentwicklung

Motivation und Kompetenz der Lehrkräfte, sowie eine entsprechende Kooperationsbereitschaft beeinflussen entscheidend die Qualität des Lehr- und Lernprozesses.
Ein aktuelles Kompetenzraster ermittelt jährlich den Fortbildungsbedarf in den Bereichen Fach-, Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz und ist Grundlage für die Schwerpunktsetzung im Schuljahr.

Formen der Fortbildung:

Eigenverantwortlich	Fachkonferenz	Schulintern
• Wahrnehmung externer Angebote zu Fach- Methoden- und Sozialkompetenz und Informationsaustausch im Kollegium • Weiterentwicklung der Medienkompetenz	Erfahrungsaustausch, Nutzung von Tandemhospitationen auf der Grundlage schulinterner Kriterien Nutzung des Evaluationsportals des ISQ	Sicherstellung der Umsetzung und Fortschreibung des Schulprogramms und Curriculums; Differenzierung und Förderung, insb. Inklusion; soziales Lernen; Medienkompetenz und Mediendidaktik

Schwerpunktsetzung: Inklusion

Binnendifferenzierung	Lehrmethoden, Differenzierungsmaterial u. Aufg.
Wissen über Behinderung	Sprache, Lernen, Verhalten, Migration
Kooperative Förderplanung	Förderplan, Förderunterricht, FDL, Elternarbeit
Bewertung und Zensierung	neuer Rahmenlehrplan, neue Formen der Bewertung, Nachteilsausgleich

8. Evaluation

•Evaluationskriterien zur Beurteilung schulbezogener und schulübergreifender Qualitätsstandards

Grundlage für unsere schulinterne Evaluation sind die Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen im Orientierungsrahmen Schulqualität Brandenburg. Darüber hinaus haben wir für uns schulspezifische Schwerpunkte vereinbart, die bei der Evaluation besonders im Vordergrund stehen und durch einen jährlichen Arbeitsplan konkretisiert werden.

Bereich	Qualitätsmerkmal
QM 1	**Ergebnisse der Schule:** 1.2 Fachkompetenzen 1.3 Lern- und Methodenkompetenz
QM 2	**Lehren und Lernen-Unterricht** 2.2 Schülerunterstützung und Förderung im Lernprozess 2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung
QM 3	**Schulkultur** 3.4 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern
QM 4	**Führung und Schulmanagement** 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung 4.4 Unterrichtsorganisation
QM 5	**Professionalität der Lehrkräfte** 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung 5.3 Arbeits- und Kommunikationskultur
QM 6	**Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung** 6.1Schulprogramm

1.2 Fachkompetenzen: Die Schule fördert den Erwerb von Kompetenzen durch die intensive Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen in Fächern und Lernfeldern.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
Erreichen der Standards in allen Fächern	•Entwicklung der Lesekompetenz •Entwicklung der Sprach- und Fremdsprachen kompetenz •Entwicklung der Methoden-kompetenz	•ILeA •Vergleichs-arbeiten •Dokumenten-analyse •Eltern-gespräche	Fach-konferenzen Klassenleiter	Anfang Schuljahr zeitnah 2x jährlich
Heraus-ragende fachliche Schüler-leistungen	•Arbeiten aus dem Kunstunterricht im Schulhaus präsentieren •Projekt-ergebnisse präsentieren •besondere außerschulische Leistungen präsentieren •Medienberichte präsentieren	•Sichtkontrolle	Fach-konferenzen Klassenleiter Schulleitung	laufend
1.3 Lern- und Methodenkompetenz: Förderung und Entwicklung				
Fähigkeit zum selb-ständigen Lernen und Handeln	•Binnen-differenzierung •Partner-, Gruppenarbeit, Projekte	•Portfolio •Präsen-tationen	Fachlehrer Fach-konferenz	laufend

2.2 Schülerunterstützung und Förderung im Lernprozess

Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
Schüler-unter-stützung und Förderung im Lernprozess	•Erarbeitung von Förderplänen/ Umgang mit Förderplänen •Umsetzung der Förderkonzepte	•Beobachtung •Dokumenten-analyse •Eltern-befragung •Protokolle	Schulleitung Fach-konferenzen Klassenlehrer	laufend

2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung:

Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
•Leistungs-orientierung	•Einsatz des Portfolios •Umgang mit Kurzvorträgen •Anfertigung von Protokollen •Punktetabelle für schriftliche Arbeiten hängt aus •Anwendung des Zensuren-spiegels •Schüler-präsentation	•Portfolio •Beobachtung •Interview •Dokumenten-analyse	Fachlehrer Klassenleiter Schulleitung Fach-konferenzen	Anfang des Schuljahres 6- 8 Wochen vor Schuljahres-ende
•Transpa-rente Grundsätze der Leistungs-bewertung	•regelmäßiger Austausch über Bewertungs-kriterien und Leistungs-überprüfungen mit den Eltern	Elternfrage-bogen Protokolle Information	Elternkonferenz Schulleitung Klassenleiter	alle zwei Jahre laufend Eltern-sprechtag 6-8 Wochen vor Schuljahres-ende
•Einbindung der Hausauf-gaben in den Lernprozess	•Umsetzung des Hausaufgaben-konzeptes	Befragung/ Interview Lehrer/ Eltern/ Schüler	Fach-konferenzen Klassenleiter	laufend

3.4 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern: Die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Umsetzung der Ziele und Strategien der Schule.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
•aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben	•Ideenwerkstatt Klassen-sprecher •Treffpunkt Klassen-sprecher •Menschens-kinder •Schüleraufsicht •Schülerparlament	•Information •Interview •Schüler-fragebogen •Beobachtung	Schulleitung EKG-Team Klassenleiter Klasse 6	•Anfang Schuljahr •März •alle zwei Jahre •laufend
•aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben	•Einbeziehung der Eltern in die Gestaltung von Höhepunkten •Teilnahme der Eltern an Klassen- und Fach-konferenzen •Mitarbeit von Eltern im Förderverein	•Information •Protokoll-einsicht •Befragung •Dokumenten-analyse •Rechen-schaftsbericht	• Teams •Klassen-konferenzen •Eltern-konferenzen •Fach-konferenzen •Eltern-konferenz •Förderverein	•laut Terminplan •alle zwei Jahre •März

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung : Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft durch eigens Vorbild und sorgt für eine kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
Führungs-verant-wortung	Erarbeitung eines Lehrerleitbildes	•dokumentier-tes Leitbild	EKG-Team Schulleitung	Ende des Schuljahres

4.4 Unterrichtsorganisation: Die Schulleitung und andere Funktionsträgerinnen organisieren Unterricht und Erziehung unter Berücksichtigung der verschiedenen Anforderungen effektiv und transparent für die beteiligten.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
•Durch-führung von Unterricht, unterrichts-ergänzenden Angeboten, Betreuung und Pausen-aufsicht	•optimale Gestaltung des Schulalltags durch verant-wortungs-bewusstes Zeit-management	•Information aller Gremien •Erfahrungs-austausch	Schulleitung Schulleitung Gremien und Teams	•Laufend •laut Terminplan
	•Beteiligung der Schulge-meinschaft bei Planungen und Entscheidungen zur Unterrichts-organisation •Berück-sichtigung der Leistungs-fähigkeit der Kollegen beim Personaleinsatz	•Dokumenten-analyse •Beratung zu Lehrer-stundenplan, Aufsichtsplan Protokolle	Schulleitung Gremien	•Schul-jahresbeginn

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung: Die Personalentwicklung ist strategisch auf Ziele und Anforderungen der Schule ausgerichtet.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
Zielge-richtete Personal-entwicklung	•Erarbeitung eines detaillierten Fortbildungs-konzeptes	•Fortbildungs-bedarf •Kompetenz-raster	Schulleitung	Schuljahres-ende

5.3 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium: Die Lehrerkooperation in der Schule wird gestaltet und auf die Verbesserung des Unterrichts ausgerichtet.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
•effektiver Informations-fluss im Kollegium	•Nutzung aller Infoquellen im Lehrerzimmer, Sekretariat und Schulleitungs-bereich	•Protokolle •Infoblätter •amtliche Mitteilungen •Gesetze •Rund-schreiben	•alle Kollegen •Fach-konferenzen •Klassenleiter •Teams	•laufend
•Teamarbeit im Kollegium	•regelmäßige Teamarbeit •Festlegung von Schwerpunkten zur Ausgestaltung des Schuljahres-arbeitsplanes •Anbahnung von Tandem-hospitationen	•Erfahrungs-austausch •Protokolle •Jahres-terminplan	•Fach-konferenzen •Klassen-konferenzen •Teams	•laufend

6.1 Schulprogramm: Die Lehrerschaft der Schule formuliert in Abstimmung mit der Schüler- und Elternschaft und anderen Beteiligten pädagogische Grundsätze und Entwicklungsziele in einem Schulprogramm.

Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
Schul-programm	•Umsetzung der gemeinsamen Verabredungen zum Lern- und Arbeitsverhalten und sozialem Miteinander: Inklusion	•abgestimmter und transparenter Erziehungs-konsens •Protokolle •Eltern-befragung	Schulleitung Klassenleiter	2. Halbjahr

6.2 Evaluation: Die Entwicklung der Schule in den sechs Qualitätsbereichen wird regelmäßig evaluiert und bewertet.

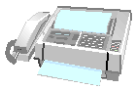
Merkmal	Verabredungen	Instrumente/ Methoden	Verantwortlich	Termin
•Selbst-evaluation der Unterrichts- und Erziehungs-arbeit	•regelmäßige Planung und Auswertung von Lern- und Leistungs-ergebnissen	•Protokolle •Beobachtung •Befragung •statistische Daten	Schulleitung EKG Team	•Schuljahres ende •zum Halbjahr
		•Vergleichs-arbeiten	Fach-konferenzen	•laut Termin
	•Umsetzung von gemeinsamen Verabredungen zum Lern- und Arbeitsverhalten und sozialem Miteinander	•Gespräche	•Klassenleiter	•monatlich

Kontakte

Erich Kästner Grundschule Cottbus

03044 Cottbus Puschkinpromenade 6

0355 / 791125



0355 / 3819682

E-Mail:

info@erichkaestner-gs-cottbus.de

Homepage: www.ekg-cb.de

Schulleiterin:	Frau Theunert
Stellv.Schulleiterin:	Frau Pohl
Schulsachbearbeiterin:	Frau Spiegelberg

Sprechzeiten der Schulleitung nach Vereinbarung

Ende

Die meisten Menschen
legen ihre Kindheit ab,
wie einen alten Hut.
Sie vergessen sie,
wie eine Telefonnummer,
die nicht mehr gilt.
Früher waren sie Kinder,
dann wurden sie Erwachsene,
aber was sind sie nun?
Nur wer erwachsen wird
und Kind bleibt,
ist ein Mensch.

Erich Kästner